



XIII. Kapitel.

Wie Hameln in eine Fehde verwickelt wurde.

Die Stadt Hameln ist schon manches Jahrhundert alt und verdankt ihren Ursprung dem St. Bonifaciusstift, das mit seinem mächtigen Münster die größte Zierde der Stadt ist und Anno Domini 755 vom Grafen von Büren gegründet wurde. Die Stadt aber wurde gebildet aus mehreren dicht zusammen liegenden Dörfern, als da sind am rechten Weserufer Wedel, Hohenroth, Fürstenhof, Gröningen, Kleinen Afferde, am linken Wangelist, Büren, Kasperhoff, Wange. Die meisten gehörten dem Grafen von Büren und kamen von diesem in die Hände des Abts zu Fulda durch Befehl Kaiser Karl's des Großen.

In der Stadt erwarben später die mächtigen Grafen von Eberstein große Höfe, Gerechtfame und Lehnleute, auch Frei- und Feldgerichte, so auch zwei Königsstühle, einen an der rechten Seite der Weser, einen an der linken auf der Bann.

Das Gericht war aber dergestalt geteilt, daß der Abt zu Fulda den Blut- und Forstbann inne hatte, der Stiftspropst des St. Bonifaciusstifts die Münzgerechtigkeit, das Wegegeld und die Polizei, die Grafen Eberstein den Zoll und die Untergerichte.

So standen die Dinge, als plötzlich der Abt zu Fulda ohne die Stadt zu befragen seinen Anteil an den Bischof Bedekind von Minden